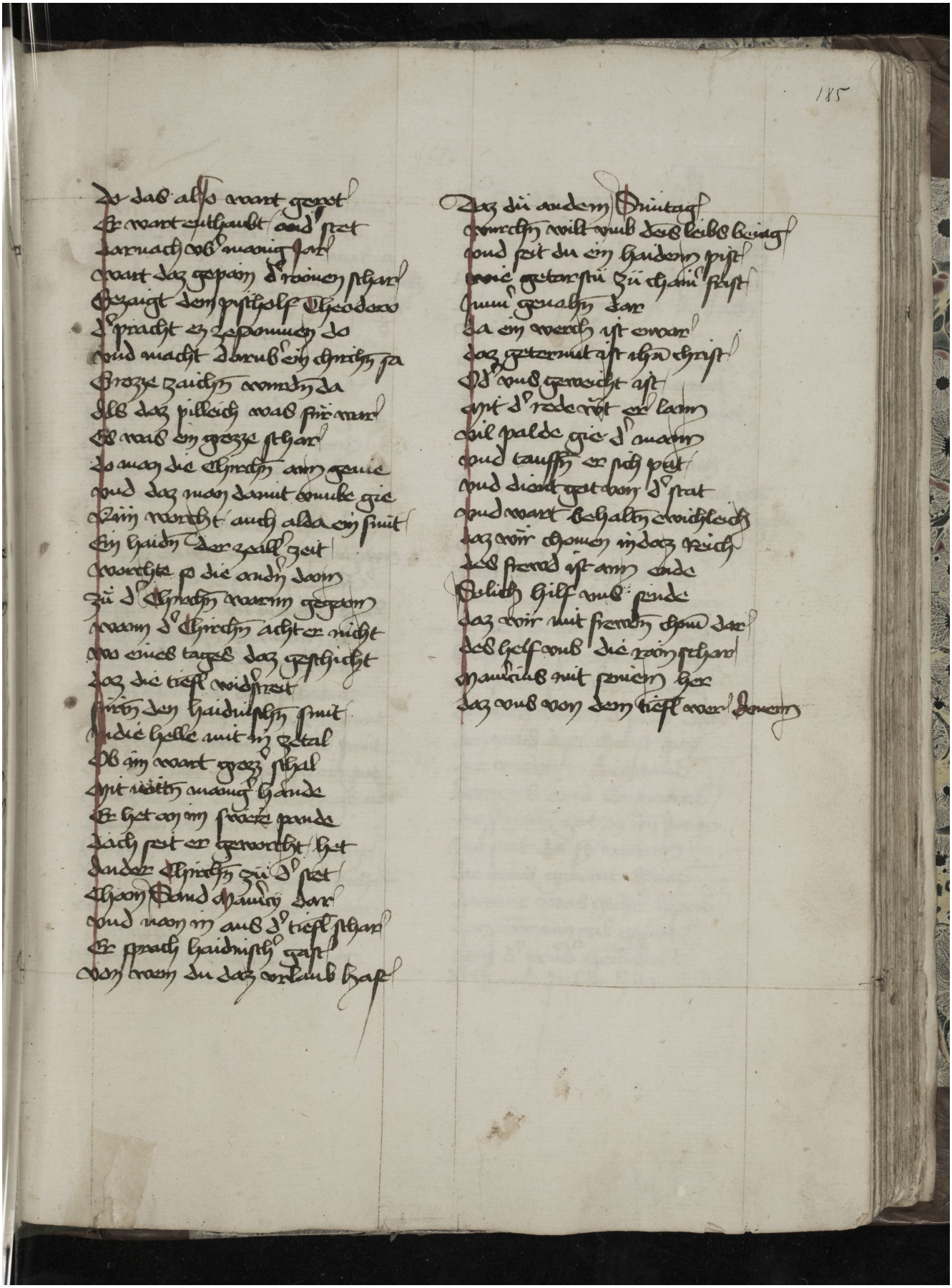
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



185

do das also vant geret
er vant entphaht und stet
darnach ob manig hat
vant daz gepain d'reinen schar
bezaigt den pischolf Theodoro
d'pracht in zepommen do
und machst darub ein christen sa
grozze zaichen vomdn da
als daz pilleich was fur war
es was ein grozze schar
do man die christen ann genie
und daz man damit ennide gie
dain warcht auch alda ein smit
ein haidn der zaill zeit
vorchte so die ander dann
zu d' christen warm gegen
warm d' christen acht er nicht
was eines tages daz geschicht
daz die tiefl widstrit
mitn den haidnischn smit
die helle mit in zetal
ob im vant grozz schal
mit vieth manig hande
er hat an im swere pande
dach set er gewarcht hat
dander christen zu d' stat
schon stand chaunen dar
und man im aus d' tiefl schar
er sprach haidnisch gast
von warm du daz erlaub hast

daz du andern Dinstag
vorchtn wilt vmb dein leibs klag
und seit du ein haidenn pist
wie getorstu zu chain stast
nun gewalth dar
da ein werch ist vnwar
daz getermut ist ihn christ
d' vns gewarcht ist
mit d' rede rift er lam
vil palde gie d' man
und tauffn er sich peit
und dient gut dem d' stat
und wart behaltn erichleich
daz wir chomen in daz reich
des sterd ist amn ende
Sulich hilf vns pende
daz wir mit sterken chnu dar
des helf vns die rain schar
chaunens mit penien her
daz vns von dem tiefl wer denem